



Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

20

Lebensqualität

289

Soziale Lage

293

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Methodisches

Im ersten Teil dieses Kapitels werden Daten gezeigt, die aus den Berner **Bevölkerungsbefragungen** stammen. Seit 1995 führt Statistik Stadt Bern im Auftrag des Gemeinderats solche Befragungen durch. Anfangs im Jahresrhythmus wurden die Befragungen ab 1999 alle zwei Jahre und seit 2007 alle vier Jahre verwirklicht. Im Juli 2015 wurde die elfte Befragung abgeschlossen. Neben dem allgemeinen Teil – einem Kern von Fragen, der seit 1995 weitgehend unverändert blieb und einen längerfristigen Vergleich ermöglicht – bildete zum vierten Mal das Thema «Lebensqualität» den Befragungsschwerpunkt im Spezialteil. Auf den folgenden Seiten werden v. a. Daten des Jahres 2015 gezeigt. Resultate aus früheren Befragungen finden Sie auf www.bern.ch/statistik. Im Mai und Juni 2019 wurde wiederum eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Resultate werden im nächsten Jahrbuch publiziert.

Um zu repräsentativen Resultaten für die Stadt Bern zu gelangen, wurde bisher eine Stichprobe von rund 1000 Personen telefonisch befragt. Im Jahr 2015 wurden erstmals nicht nur telefonische Interviews, sondern auch solche übers Internet durchgeführt (so genanntes Mixed-Mode-Verfahren). Die neue Möglichkeit wurde rege genutzt, so dass insgesamt 1839 Interviews zustande kamen, davon 1434 online und 405 am Telefon. Eine Über- resp. Untervertretung einzelner Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe (z. B. ausländische Frauen, über 65-jährige Männer) wird durch Gewichtung ausgeglichen. Die hier publizierten Daten sind gewichtet.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden Auswertungen präsentiert, welche die **finanzielle Lage der Privathaushalte** darstellen und auf den steuerbaren Einkommen und den steuerbaren Vermögen der Stadtberner Haushalte beruhen. Diese Auswertungen sind aufgrund der Verknüpfung der Steuer- mit den Bevölkerungsdaten möglich. Zudem stellt eine **Synthesekarte** die soziale Situation der Statistischen Bezirke dar.

Durch die Entwicklung von Indikatoren sowie durch die Verknüpfung von Daten wird ein statistischer Mehrwert generiert, der über die Einzelauswertung von Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialdaten hinausgeht.

Zur finanziellen Lage der Privathaushalte

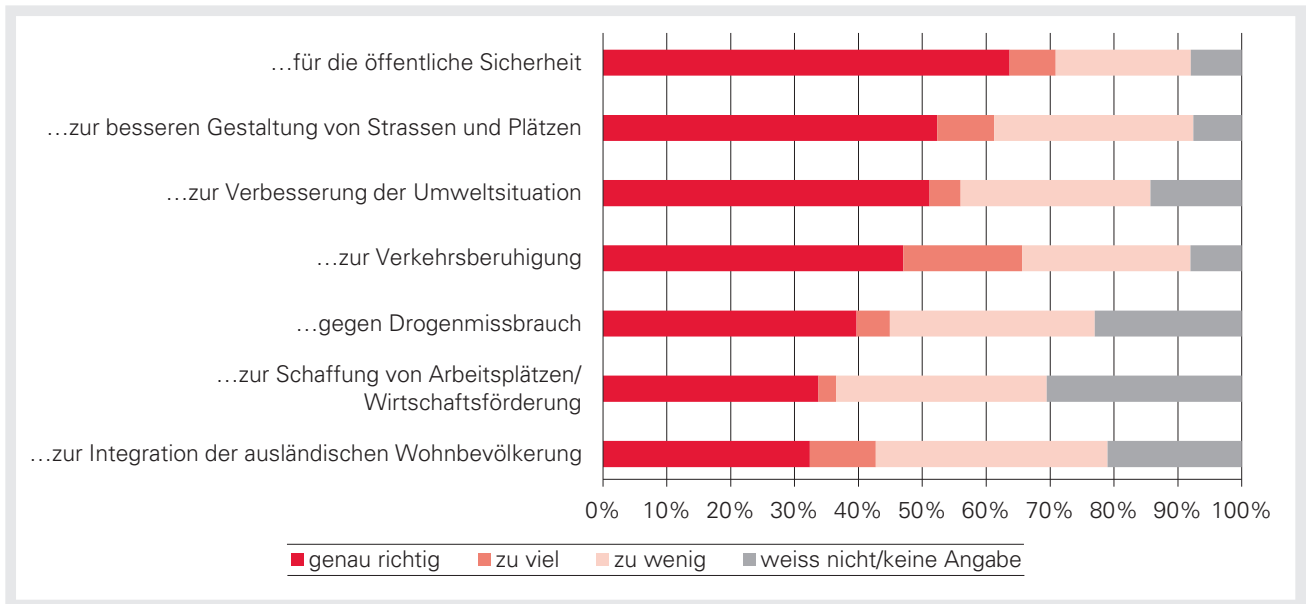
Die Ergebnisse dieses Berichts basieren auf der zum zweiten Mal durchgeführten Verknüpfung von Steuer- und Bevölkerungsdaten in der Stadt Bern. Neben einer Berechnung der steuerbaren Vermögenswerte in Privathaushalten, wird das steuerbare Einkommen verschiedener Haushaltstypen miteinander verglichen. Die hier verwendeten Steuerdaten sind vom Steuerjahr 2015.

Synthesekarte zur sozialen Situation

Im Rahmen des vierten «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» wurde für das Jahr 2017 aus einer Vielzahl von Kennzahlen und Variablen eine kombinierte Sicht in Form einer sogenannten Synthesekarte berechnet, welche einen zusammengefassten Überblick über die soziale Situation der gebräuchlichen Quartiere darstellt. Für das vorliegende Jahrbuch wurde dies nun auch für die Statistischen Bezirke umgesetzt.

Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen 2015**Stadt Bern**

G 20.01.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015

Beurteilung des Umfangs von Massnahmen

Frage: Wird für folgende Bereiche in der Stadt Bern zu viel oder zu wenig getan oder ist das Ausmass genau richtig?

Im Bereich der öffentlichen Sicherheit findet sich der grösste Anteil an Befragten, die den Umfang der Massnahmen als genau richtig wahr-

nehmen. Fast zwei Drittel sind hier zufrieden, 21% halten die Massnahmen für zu gering und 7% für zu viel. Am wenigsten Zustimmung erhalten die Massnahmen zur Integration der ausländischen Wohnbevölkerung. 32% erachten sie als genau richtig. 36% sind der Meinung, es werde zu wenig gemacht und 10%, es werde zu viel gemacht.

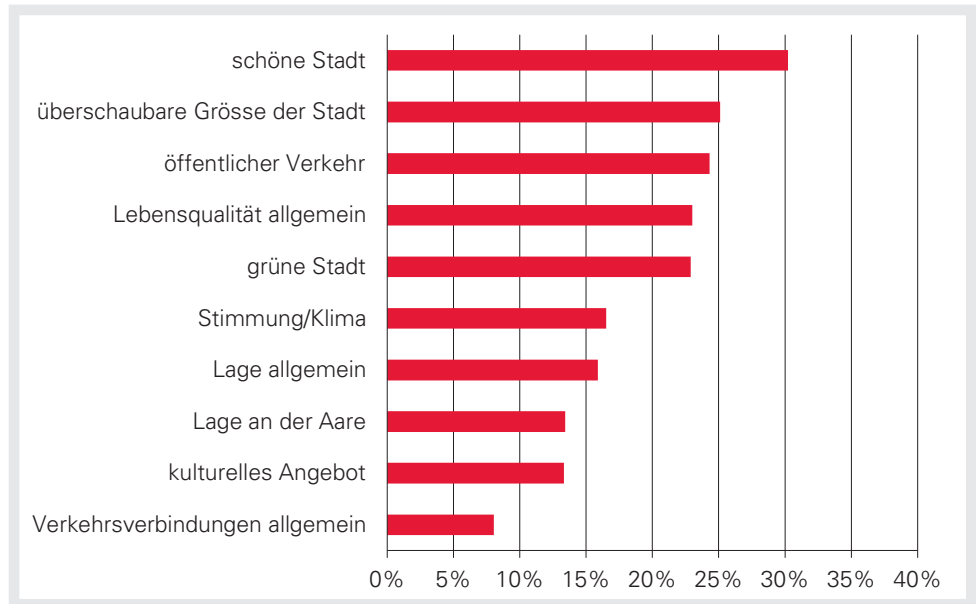
Positive Aspekte in der Stadt Bern

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach sehr positiv in der Stadt Bern?

Drei von zehn Personen und damit am meisten denken bei dieser Frage an Bern als schöne Stadt. Gegenüber der Befragung vor vier Jahren legt dieser Aspekt um 7 Prozentpunkte zu. Die überschaubare Grösse der Stadt erreicht wie in der Befragung von 2011 den zweiten Rang und wird damals wie heute von jeder vierten Person genannt. Auf dem dritten Rang erscheint der öffentliche Verkehr mit einem Plus von 15 Prozentpunkten gegenüber der letzten Befragung. In der Gunst der Befragten zurückgefallen ist der Aspekt der grünen Stadt (-7 Prozentpunkte), 2011 noch Spitzenreiter dieser Rangliste mit einem Anteil von knapp 30%.

**Top Ten der positiven Aspekte 2015
Stadt Bern**

G 20.01.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015: maximal drei Antworten, 1839 Befragte/4592 Nennungen

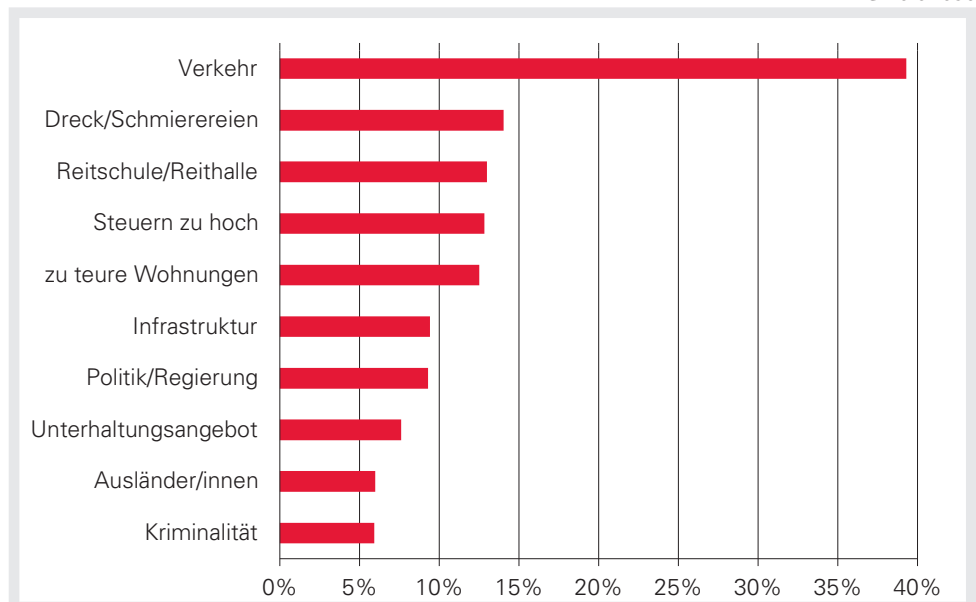
Probleme in der Stadt Bern

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht zurzeit die grössten Probleme in der Stadt Bern?

Wie in der Befragung von 2011 werden die Problemkreise «Verkehr» und «Dreck, Schmierereien» am häufigsten genannt. Allerdings hat sich der Anteil bezüglich Verkehr von 26% auf 39% deutlich vergrössert, während sich jener bezüglich Dreck von 25% auf 14% verringert hat. Am dritthäufigsten wird die Reitschule als Problem gesehen, was mit der überwiegend negativen Medienberichterstattung im Sommer 2015 zusammenhängen dürfte. Dass die Steuern als zu hoch empfunden werden, wurde bereits in früheren Befragungen von einem ähnlich hohen Anteil konstatiert.

**Top Ten der grössten Probleme 2015
Stadt Bern**

G 20.01.030



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015: maximal drei Antworten, 1839 Befragte/3570 Nennungen

Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen 2011 und 2015

Stadt Bern

T 20.01.040

| Nr. | Lebensbedingungen/Einrichtungen | Wichtigkeit | | Zufriedenheit | | Differenz zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit | |
|-----|--|-------------|-----------|---------------|-----------|--|-----------|
| | | Wert 2015 | Wert 2011 | Wert 2015 | Wert 2011 | Wert 2015 | Wert 2011 |
| 1 | Öffentliche Verkehrsmittel (Tram, Bus) | 5.51 | 5.53 | 5.11 | 5.21 | -0.40 | -0.32 |
| 2 | Grünanlagen und Parks | 5.38 | 5.31 | 4.80 | 4.86 | -0.58 | -0.45 |
| 3 | Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr usw. | 5.22 | 5.17 | 4.90 | 4.99 | -0.32 | -0.18 |
| 4 | Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt | 5.13 | 4.96 | 3.44 | 3.92 | -1.69 | -1.04 |
| 5 | Einkaufsmöglichkeiten im Quartier | 5.09 | 4.99 | 4.79 | 4.78 | -0.30 | -0.21 |
| 6 | Bildungs- und Weiterbildungsangebot | 5.01 | 5.08 | 4.74 | 4.82 | -0.27 | -0.26 |
| 7 | Verkehrssicherheit im Quartier | 4.96 | 5.09 | 4.36 | 4.43 | -0.60 | -0.66 |
| 8 | Kulturangebot | 4.79 | 4.88 | 4.52 | 4.77 | -0.27 | -0.11 |
| 9 | Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden | 4.71 | 4.67 | 4.45 | 4.66 | -0.26 | -0.01 |
| 10 | Sportanlagen und Schwimmbäder | 4.69 | 4.77 | 4.43 | 4.57 | -0.26 | -0.20 |
| 11 | Möglichkeiten zum Ausgehen | 4.67 | 4.55 | 4.45 | 4.76 | -0.22 | 0.21 |
| 12 | Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen | 4.35 | 4.45 | 4.15 | 4.35 | -0.20 | -0.10 |
| 13 | Kinderbetreuungsangebot | 4.33 | 4.38 | 4.02 | 4.13 | -0.31 | -0.25 |
| 14 | Parkplatzangebot in der Innenstadt | 2.92 | 3.10 | 3.63 | 3.86 | 0.71 | 0.76 |

Statistik Stadt Bern

Reihenfolge absteigend nach dem Wert der Wichtigkeit 2015

Datenquelle: Bevölkerungsbefragungen 2011 und 2015

Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen/Einrichtungen

Frage: Wie wichtig sind Ihnen bestimmte Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Stadt Bern und wie zufrieden sind Sie damit? Noten von 1 (überhaupt nicht wichtig/zufrieden) bis 6 (sehr wichtig/zufrieden) konnten verteilt werden. In der Tabelle sind die Mittelwerte angegeben.

Das Wohlbefinden der Bevölkerung in der Stadt Bern hängt unter anderem ab von Lebens-

bedingungen und Einrichtungen wie z. B. den öffentlichen Verkehrsmitteln, den Einkaufsmöglichkeiten im Quartier oder einer funktionierenden Abfallbeseitigung. Für die Berner Bevölkerung sind die wichtigsten Einrichtungen gemäss der Befragung 2015 der öffentliche Verkehr (Durchschnittsnote 5,51), Grünanlagen und Parks (5,38), die Abfallbeseitigung (5,22) und das Wohnungsangebot (5,13).

Mit dem ÖV sind die Bernerinnen und Berner zufrieden (5,11),

ebenso mit der Abfallbeseitigung (4,90) und den Grünanlagen (4,80). Weniger zufrieden äussern sie sich über das Wohnungsangebot (3,44). Durch die doppelte Fragestellung lässt sich die Differenz zwischen der Zufriedenheit und Wichtigkeit berechnen. Am grössten fällt die Differenz mit -1,69 beim Wohnungsangebot aus.

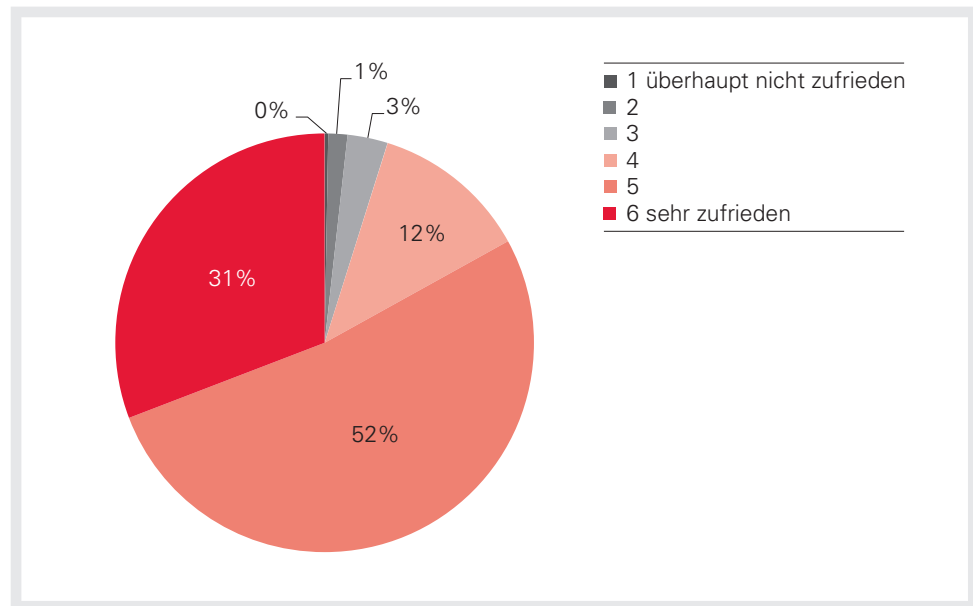
Zufriedenheit mit Lebensqualität

Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer Lebensqualität? Noten von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) konnten verteilt werden.

In der aktuellen Bevölkerungsbefragung war Lebensqualität das Spezialthema. Auf die Frage, wie die eigene Lebensqualität eingeschätzt wird, geben 31% die Maximalnote 6. Weitere 52% geben eine 5. Als genügend (Note 4) wird die Lebensqualität von 12% eingeschätzt. Jede 20. Person empfindet ihre Lebensqualität als ungenügend (Noten 1 bis 3). Weitere Ergebnisse zur Lebensqualität finden sich im Bericht «Bevölkerungsbefragung 2015 – Erste Resultate» auf www.bern.ch/statistik.

Zufriedenheit mit der eigenen Lebensqualität 2015 Stadt Bern

G 20.01.050



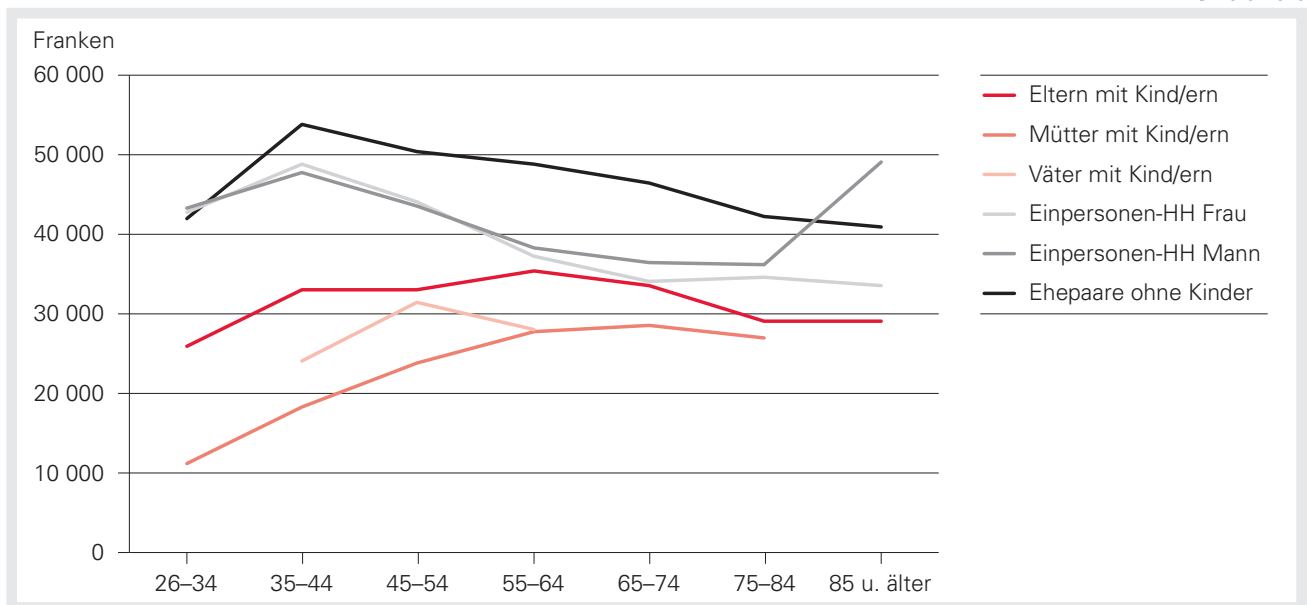
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015

Steuerbares Äquivalenzeinkommen (Median) nach Haushaltstyp und Alter des Haushaltsvorstands 2015

Stadt Bern

G 20.02.010



Statistik Stadt Bern

Altersgruppen mit weniger als 50 Beobachtungen sind in der Grafik ausgeblendet

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Methodisches

Damit sich verschieden grosse Privathaushalte miteinander vergleichen lassen, wird das steuerbare Haushaltseinkommen mit der Anzahl Personen im Haushalt in Beziehung gesetzt. Diese auf Einpersonenhaushalte umgerechneten Haushaltseinkommen werden **Äquivalenzeinkommen** genannt. Die Grafik veranschaulicht das steuerbare Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp und Altersklasse des Haushaltsvorstands (älteste Person im Haushalt). Dabei stellen die Kurven nicht die Entwicklung des Einkommens von Haushaltsformen im Zeitverlauf dar, sondern sind eine Momentaufnahme.

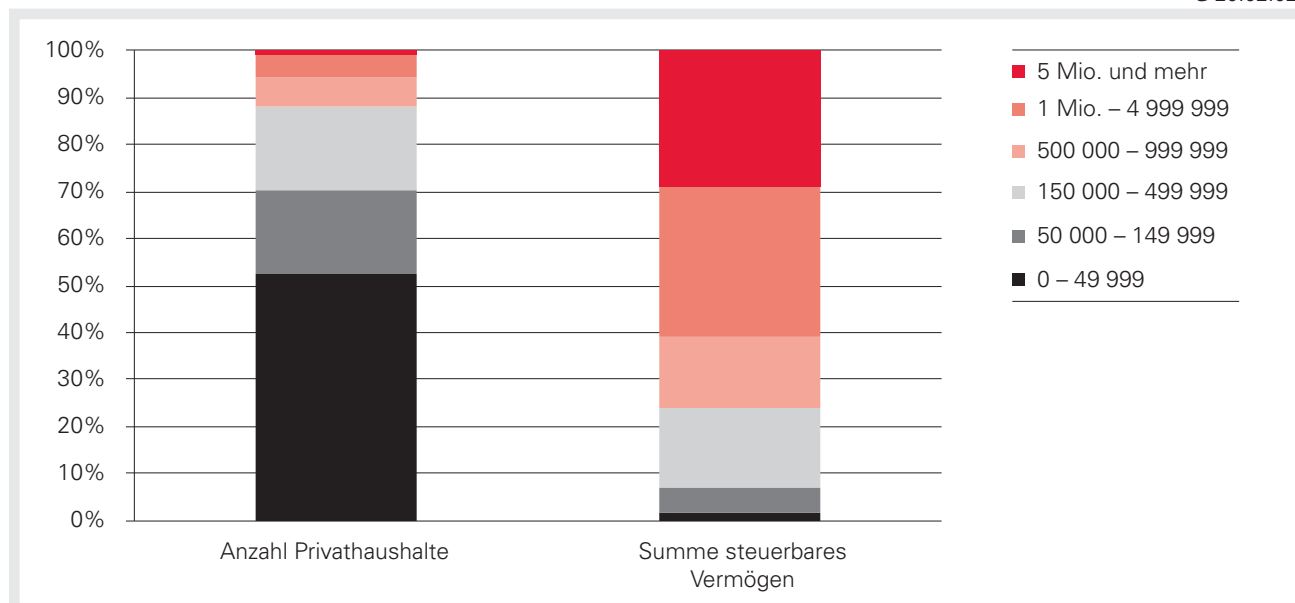
Vergleich der Einkommen nach Haushaltstyp

Auf den ersten Blick mag es erstaunen, dass bei den Einpersonenhaushalten sowohl der Männer als auch der Frauen das Äquivalenzeinkommen bis zur Altersgruppe 35 bis 44 steigt und dann zu sinken beginnt. Das lässt sich wohl damit erklären, dass die heute 35- bis 44-Jährigen im Durchschnitt besser ausgebildet sind als die heute 45- bis 54-Jährigen oder 55- bis 64-Jährigen und deshalb Tätigkeiten nachgehen, in denen sie ein höheres Einkommen erzielen. Bei den Ehepaaren ohne Kinder ist ein ähnlicher Verlauf zu beobachten, wobei das Niveau deutlich

höher ist. Auffallend ist auch der Anstieg der Einkommen der Männer in Einpersonenhaushalten nach dem 84. Altersjahr, während das Einkommen der Frauen in Einpersonenhaushalten in dieser Altersgruppe stagniert. Weiter fällt der grosse Unterschied zwischen Haushalten allein erziehender Väter und Mütter auf. Während das steuerbare Äquivalenzeinkommen der Väter bis zur Altersgruppe 45 bis 54 deutlich höher liegt als jenes der allein erziehenden Mütter, ist es in der Altersgruppe 55 bis 64 beinahe auf dem gleichen Niveau.

Verteilung der steuerbaren Vermögen 2015 Stadt Bern

G 20.02.020



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Methodisches

Die Vermögensverteilung
Die Vermögensverteilung der Privathaushalte wird aufgrund des pro Haushalt aufsummierten steuerbaren Vermögens dargestellt. Von den 64 580 Privathaushalten in der Stadt Bern aus dem Jahr 2015 konnten bei 7749 Haushalte keine Verknüpfung mit Steuerdaten vorgenommen werden.

Ungleiche Vermögensverteilung

Die Grafik zeigt, wie ungleich das steuerbare Vermögen verteilt ist. 52,4% aller Privathaushalte in der Stadt Bern haben ein steuerbares Vermögen, das unter 50 000 Fr. liegt. Die Summe dieser Vermögen entspricht 1,7% des Vermögens aller Privathaushalte zusam-

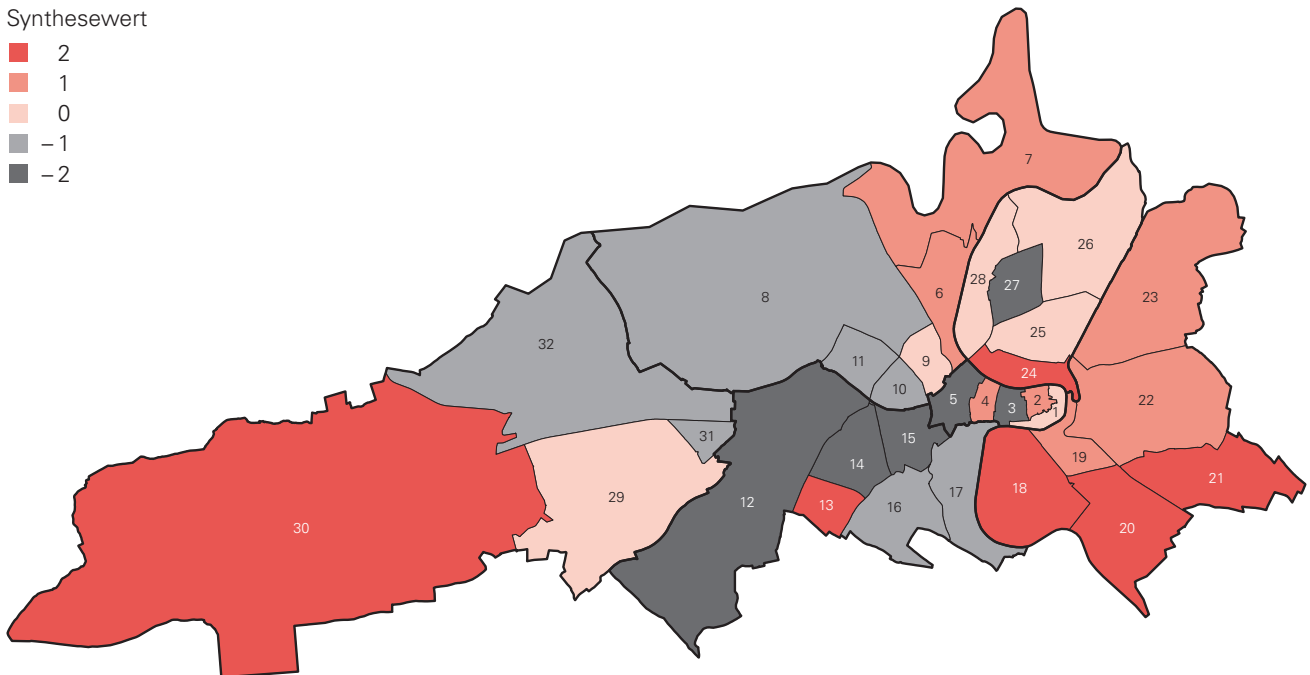
men. Umgekehrt verfügten im Jahr 2015 359 Privathaushalte über ein steuerbares Vermögen von jeweils mehr als 5 Mio. Sie entsprechen 0,6% aller Haushalte und vereinen 28,6% des gesamten, in der Steuerstatistik ausgewiesenen steuerbaren Vermögens auf sich.

Synthesekarte zur sozialen Lage 2017

Stadt Bern

G 20.02.040

Synthesewert



Statistik Stadt Bern

Legende zu den Statistischen Bezirken siehe Kapitel Räumliche Gliederungen oder Buchdeckel hinten

Kartengrundlage: Geoinformation Stadt Bern, Amtliche Vermessung

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Sozialamt Stadt Bern; Ausgleichskasse des Kantons Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern; Gebäude- und Wohnungsregister

Methodisches

Die Basis für die Synthesekarte ist der Synthesewert, ein aus acht Variablen berechneter Wert, welcher für den Statistischen Bezirk eine Zusammenfassung der verschiedenen Kennzahlen darstellen soll. Die berücksichtigten Variablen werden über alle Bezirke auf- oder absteigend rangiert und aufgrund von Korrelationen in vier Themenblöcke gruppiert:

- **Finanzielle Lage:** Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Haushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung
- **Altersstruktur:** Gesamtquotient (Summe aus Jugendquotient und Altersquotient)
- **Fremdsprachigkeit:** Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen
- **Quartierdynamik:** Anteil sesshafter Personen (mindestens fünf Jahre an gleicher Adresse wohnhaft)

Wenn ein Themenblock mehr als eine Variable beinhaltet, werden diese entsprechend gewichtet und zusammengefasst. Anschliessend werden die gewichteten Ränge der vier Themenblöcke pro Statistischen Bezirk gemittelt. Aufgrund dieses Rangs werden die Bezirke anschliessend in fünf Quantile eingeteilt, welche die fünf Synthesewerte (-2, -1, 0, 1, 2) darstellen. Je höher der Rang, desto höher der Synthesewert.

Lesehilfe: Ein positiver Synthesewert (Werte in der Grafik links oben), bedeutet, dass das Quartier hinsichtlich der sozialen Situation im innerstädtischen Vergleich eher begünstigt ist, während ein negativer Wert auf vergleichsweise höhere soziale Herausforderungen hinweist.

Synthesekarte zur sozialen Situation 2017

Bei der Betrachtung der Synthesekarte fällt ein zusammenhängender Block von Bezirken mit dem tiefsten Synthesewert zwischen dem Bezirk «Rotes Quartier» (5) bis zum Bezirk «Holligen» (12) auf. Zudem fällt der Bezirk «Grünes Quartier» (3) und der Bezirk «Breitenrain» (27) in die Gruppe mit dem tiefsten Synthesewert. Die Bezirke mit den höchsten Synthesewerte findet man im Südosten im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl und ganz im Westen im Bezirk «Oberbottigen» (30). Zudem ist der Bezirk «Weissenstein» (13) und der Bezirk «Altbenberg» (24) vergleichsweise begünstigt im innerstädtischen Vergleich.

